Berichtigung und Zusatz zu den Untersuchungen über die Längen von St. Croix und St. Thomas
in den Astr. Nachr. Nr. 120.

Bei meinen Berechnungen einer in St. Croix am 9 Sept. 1826 beobachteten Sternbedeckung (Astr. Nachr. Nr. 120) hatte ich geglaubt, von der Eintrittszeit des Sterns 2μ im Schützen 3 Minuten abziehen zu müssen. Da mir aber kürzlich Herr von Heiligenstein in Mannheim Nachricht gegeben hat, daß er eine solche Aenderung der Zeit nicht nöthig gefunden habe, so nehme ich nun obige Hypothese als ungegründet zurück, indem mich eine indess vorgenommene Revision meiner Rechnungen einen dabei begangenen Irrthum erkennen liefs. Ich hatte nemlich durch unrichtiges Ausschreiben eines Logarithmen die Breite von 2μ um einige Minuten zu klein gefunden. Mit Verbesserung dieses Fehlers ist, nach meinen Berechnungen, die scheinbare Länge des Sterns $271^{\circ} 8' 45'',06$ und die scheinbare Breite $+ 2^{\circ} 41' 15'',57$. Damit erhielt ich die Conjunction von 2μ in mittl. Zeit zu St. Croix $= 9^h 57' 46'',80 + 1,366 x$. Die für Paris aus den Mondstafeln und der Sternlänge berechnete Conjunction ist $= 14^h 25' 49'',78 - 1,734 x$ und daraus die Länge von St. Croix $= - 4^h 28' 2'',98 - 1,734 x - 1,366 x$. Der Eintritt von 1μ hatte mir, ganz nahe damit einstimmend, gegeben $- 4^h 28' 2'',04 - 1,734 x + 0,340 x$. Der Ein- und Austritt von 1μ gäbe $x = - 0'',94$. Im Mittel aus dieser Sternbedeckung und aus zwei Verfinsterungen der Jupiterstrabanten ist jene Länge $- 4^h 28' 8'',5$.

Da bei der am 12 April 1826 in St. Thomas beobachteten Sternbedeckung der Stern (ξ Stier) offenbar un-

richtig angegeben ist, so rieth ich Anfangs auf ζ Stier, fand aber bald, daß auch dieser Stern nicht paßte. Weil indess der Beobachter den bedeckten Stern mit einem griechischen Buchstaben bezeichnet hatte, was einen der größeren Sterne, etwa von 3 bis 4^{ter} Gröfse, vermuthen liefs, so hielt ich es, da sich kein schicklicher Stern dieser Art darbot, für vergebliche Mühe über den bedeckten Stern weitere Nachsuchungen anzustellen. Herr von Heiligenstein war aber doch so glücklich, denselben unter den kleineren Sternen der siebenten Gröfse aufzufinden; es ist, wie er die Güte hatte, mich zu benachrichtigen, ein Stern der Histoire céleste p. 36 mit der Rectasc. $+ 5^h 28' 51''$. Hieraus finde ich, für die Zeit der Bedeckung, des Sterns scheinbare Länge $82^{\circ} 47' 56'',02$, scheinbare Breite $- 1^{\circ} 36' 30'',33$, und damit ergibt sich aus dem beobachteten Eintritte $7^h 17' 24'',49$ mittlere Zeit, die Conjunction des Sterns $6^h 18' 54'',67 + 2,549 x$. Aus den Tafeln und der Sternlänge berechnet, ist die Conjunction dieses nahe bei ζ Stier befindlichen Sterns für Paris $= 10^h 48' 5'',20 - 1,990 x$, und daraus: Länge von St. Thomas (Beobachtungsort des Herrn Capitain Zahrtmann) $= - 4^h 29' 10'',53 - 2,549 x - 1,990 x$. Die Uebertragung von St. Croix mit $54'',9$ gibt die Länge von St. Thomas $- 4^h 29' 3'',4$, wenn die von St Croix $- 4^h 28' 8'',5$ gesetzt wird.

Stuttgart, 2 Sept. 1827.

W u r m.

I n h a l t.

Schreiben des Herrn Professors Nicolai, Directors der Mannheimer Sternwarte, an den Herausgeber. p. 49.

Wurm, Berichtigung und Zusatz zu den Untersuchungen über die Längen von St. Croix und St. Thomas in den Astr. Nachr. No. 120. p. 51.

Altona im September 1827.